

Kammermusikfest – ein Kleinod am Niederrhein

VON PETRA RIEDERER-SITTE

KAMP-LINTFORT/MOERS Acht Tage lang hat das Kammermusikfest Kloster Kamp die Region zum Klingen gebracht. 18 international renommierte Solisten und Kammermusiker formierten sich zu einem Festivalensemble ersten Ranges und gestalteten eine spannende und abwechslungsreiche Woche mit Musik der Klassik und Romantik.

Nach dem erfolgreichen Auftakt im Alten Pumpenhaus verzauberte im Klosterkonzert ein „märchenhaftes“ Programm die Zuhörer. Neben Schumanns Märchenerzählungen begeisterten die lebendigen und eindringlichen Darbietungen von Dvoráks Klavierquartett op. 87 und Schuberts Klaviertrio D929, in dem der US-Geiger Aaron Berofsky sich als einer der sensibelsten Schubert-Interpreten unserer Zeit erwies, die fachkundigen Zuhörer.

Nach einer beschwingten Soirée mit Mozart und Francaix in der Evangelischen Kirche Baerl lockte das traditionelle Nachtkonzert in die Alte Schmiede Kloster Kamp. Passend zu Ort und Zeit standen Beethovens geisterhaftes Klaviertrio Es-Dur op. 70 Nr. 2 und Arnold Schönbergs Streichsextett „Verklärte Nacht“ op. 4 auf dem Programm. Die mystisch-schöne Musik, dazu die sommerlichen Temperaturen. Die stimmige Fortsetzung brachte am Sonntag eine Matinée im Seewerk Moers mit Haydns Streichquartett „Sonnenaufgang“, Fran-



Einer liebgewordenen **Festivaltradition** entsprechend fand das Abschlusskonzert wieder auf Schloss Bloemersheim statt. RP-FOTOS (2): KLAUS DIEKER

caix' verspieltem Streichtrio und Brahms' Streichquintett op. 88, einer kostbaren Rarität im Konzertrepertoire: eine attraktive Werkauswahl für die Seewerk-Konzertpremiere, die als Gesamtkunstwerk in der Verbindung von Musik, Kunst und Natur zum vollen Erfolg wurde. Die Akustik im architektonisch attraktiven Raum erwies sich als überraschend gut, weder zu trocken noch auffallend hallig, gerade für Streicher eigentlich ideal. Wer keinen Sitzplatz im Vorraum mehr gefunden hatte, konnte vom Nebenraum das Geschehen auf einer Diawand verfolgen und hatte die

Musiker damit immer im Visier. In der Pause begegneten Besucher und Musiker sich zwischen Kunstwerken im Grünen, unter den Bäumen wurde mit Blick auf den See angeregt diskutiert und gefachsimpelt. Nach diesem glücklichen Auftakt will sich das Seewerk künftig auch als Konzertstätte etablieren, erste Pläne für musikalische Projekte werden schon geschmiedet.

Einer liebgewordenen Festivaltradition entsprechend fand das Abschlusskonzert wieder auf Schloss Bloemersheim statt. Mit Brahms' Klavierquintett op. 34 - in faszinierendem rhythmischem Feuer, voller Noblesse und mit dramaturgisch perfekt platziertem Donnerrollen- und Schuberts selten zu hörendem Oktett F-Dur D803 im homogenen Zusammenspiel von Streichern und Bläsern erlebte das Kammermusikfest Kloster Kamp ein glanzvolles Finale. „Man glaubte ja gar nicht, dass noch eine Steigerung möglich ist“, erklärte Hausherr Friedrich von der Leyen in seiner Abschiedsrede an das Festivalensemble, „aber das waren in diesem Jahr doch in mehreren Beziehungen wieder Quantensprünge. Mit diesem Festival ist am Niederrhein eine besondere Situation entstanden. Jetzt gilt es, dieses Kleinod zu bewahren und alles dafür zu tun, das Kammermusikfest Kloster Kamp fortzuführen.“



Erstmals fand die **Matinée** im Rahmen des Kammermusikfests in den Räumlichkeiten des **Seewerks** am Silbersee statt.